

Arbeitsbesuch im Wolf Science Center

Vom 13.-15. Juli 2012 besuchte CHWOLF das Wolf Science Center im Wildpark Ernstbrunn bei Wien. Das Wolf Science Center (WSC) ist ein Forschungszentrum, in dem Wissenschaftler die kognitiven und kooperativen Fähigkeiten von Wölfen und Hunden, vor allem im Zusammenhang mit ihren Sozialbeziehungen zu Artgenossen und zu menschlichen Partnern erforschen. Dazu werden die Wölfe handaufgezogen, um ein nahes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Wolf und Mensch zu gewährleisten. Auch die Hunde werden in Rudeln gehalten und gleich wie die Wölfe aufgezogen um möglichst die gleichen Voraussetzungen zum Vergleich der verschiedenen wissenschaftlichen Verhaltenstests zu schaffen. Die Tiere nehmen regelmässig an Kooperations- und Kognitionsaufgaben teil. So können ihre geistigen Fähigkeiten erkundet werden und die Tiere halten sich dadurch mental und körperlich fit, was auch ihrem Wohlbefinden dient.



Kenai führt das „Touch“ Kommando aus

Bei unserem 3-tägigen Besuch erhielten wir einen guten Einblick in die vielseitige und sehr interessante Arbeit im WSC. Am Freitag nahm sich vor allem Zsafia Virányi (Mitbegründerin des WSC) sehr viel Zeit, um uns alles zu zeigen und unsere vielen Fragen zu beantworten.

Am Freitagmorgen konnten wir die verschiedenen Tests, die sie mit den Wolfswelpen durchführten, durch die verspiegelten Fenster beobachten. Danach durften wir am Foto-Shooting teilnehmen, das an diesem Tag stattfand. Nach einer Einführung über die Verhaltensregeln und Sicherheitsbestimmungen besuchten wir die beiden Wölfe Geronimo und Kenai in ihrem Gehege. Anschliessend gingen wir für Foto- und Filmaufnahmen auch noch zu den 6 Wolfswelpen ins Welpengehege.



Am Nachmittag waren bei den erwachsenen Wölfen Tests mit dem Touch-Screen angesagt. Bei diesen Tests gibt es verschiedene Varianten und Schwierigkeitsstufen, die immer auf den Ausbildungsstand des jeweiligen Tieres abgestimmt sind. Bei einem der Tests werden z.B. auf zwei Bildschirmhälften verschiedene Mengen schwarzer Punkte angezeigt. Die Tiere werden darauf trainiert, entweder immer die grössere oder die kleinere Menge zu wählen und mit der Schnauze anzustupsen. Ist die Aufgabe richtig beantwortet, gibt es eine Belohnung. Es war sehr interessant zu sehen, in welchem Tempo sie

diese Aufgaben lösen und mit welcher grosser Motivation sie mitmachen. Anschliessend besuchten wir noch eines der drei Hunderudel. Die Hunde freuten sich riesig über die Gesellschaft und sprangen wild an uns hoch. Da es an diesem Tag immer wieder regnete und der Boden im Gehege sehr matschig war, sahen wir danach auch entsprechend aus.

Nach einem ausführlichen Gespräch mit Zsafia, machten wir zum Abschluss dieses interessanten Tages noch einen Rundgang durch den Rest des grosszügig angelegten Wildparkes.



Ein Welpen konzentriert sich auf den Testablauf und verfolgt das Fleischstück

Am Samstagmorgen beobachteten wir wiederum durch die verspiegelten Fenster einige Tests mit den Wolfswelpen. Zum Teil waren die Welpen sehr motiviert und arbeiteten gut mit, andere wiederum liessen sich von allem ablenken und waren unkonzentriert. Bei den Tests wird sehr viel mit Futter gearbeitet und alles läuft über positive Bestärkung, es wird nichts erzwungen. Wenn die Wölfe zu wenig Hunger haben, kann es gut vor kommen, dass sie gar nicht arbeiten wollen. Dann wird der Test abgebrochen und auf den nächsten Tag verschoben.



Anschliessend konnten wir die beiden Mitarbeiter Caro und Pascale auf einem Spaziergang mit dem Wolf Kenai durch den Wildpark begleiten. Die Wölfe geniessen jeweils die Abwechslung auf den Wolf-Spaziergängen, die das WSC für die Besucher als Attraktion anbietet. Für uns war es sehr interessant zu sehen, wie sie einen solchen Spaziergang organisieren und ausführen und wie sie die Wölfe in den verschiedensten Situationen während eines Spazierganges handhaben.

Caro führte Kenai an einer langen Leine und Pascale wies die Besucher jeweils an, möglichst am Rand des



Weges stehen zu bleiben, um Kenai durchzulassen. Während des Spazierganges zeigte uns Caro auch verschiedene Übungen die sie jeweils mit den Wölfen trainieren. Die verschiedenen Kommandos sind sehr wichtig, um den Wolf auf sich zu konzentrieren, von etwas anderem abzulenken und vor allem auch um möglichst stressfrei medizinische Untersuchungen am Wolf durchführen zu können.

Kenai am Wildschweingehege

Nach diesem eindrücklichen Spaziergang verfolgten wir noch einige Touch-Screen Tests bei den Hunden. Als wir vernommen hatten, dass im Gehege von Tatonga und Apache dringend das Gras geschnitten werden musste, aber niemand Zeit dafür hatte, boten wir kurzerhand unsere Mithilfe an. So kamen wir an diesem Nachmittag zu einem Rasenmäh-Job. Die beiden Wölfe wurden in ein angrenzendes Separationsgehege verschoben und wir waren dann für die nächsten 3 Stunden mit den lärmigen Motorsensen am Mähen. Nach der anstrengenden Arbeit gönnten wir uns dann eine Erfrischung und etwas zu Essen in der Hexenstube, dem Wildparkbeizli.

Die Mitarbeiter des WSC planen für sich täglich, meist gegen Abend, eine soziale Stunde (Social Hour) ein, in der sie sich einfach nur Zeit für die Tiere nehmen, zu ihnen hingehen und sich hinsetzen, sie streicheln und einfach Zeit für sie haben. Dies hat uns sehr beeindruckt!

Der Sonntag begann wieder mit verschiedenen Verhaltenstests. Später folgten wir dann einer offiziellen Führung, die von Andy einem Waldpädagogen geleitet wurde. Andy vermittelte mit seinem breiten Fachwissen sehr viele interessante Informationen über den Wolf und die Umwelt. Anschliessend an die Führung beobachteten wir nochmals einige Tests mit dem Touch-Screen.

Zwei Wolfsgehege sind so angelegt, dass sie über ein variables Schleusensystem mit dem Testgebäude verbunden werden können und die Wölfe einfach über diese Schleusen ins Gebäude gelangen. Die anderen beiden Gehege, sowie das Welpengehege sind weiter entfernt, so dass die Wölfe jeweils an der Leine durch den Park geführt werden müssen, um in den Testraum zu gelangen. So wurde am Nachmittag auch Tatonga aus ihrem Gehege für die Tests abgeholt. Zu Beginn lief sie ganz gut mit, wollte dann aber plötzlich nicht mehr richtig vorwärts laufen. Wir nahmen zuerst an, dass sie von den vielen Besuchern gestresst war, die angewiesen wurden, am Rand stehen zu bleiben. Mit viel Geduld erreichte die Betreuerin mit ihr dann doch noch das Testgebäude. Im Nachhinein haben wir erfahren, dass sie an Magenkrämpfen litt und deshalb nicht mehr gehen wollte. Sie wurde dann mit Antibiotika behandelt und war nach ein paar Tagen wieder fit.

Christina Steiner, Verein CHWOLF

Einsiedeln, 30.7.2012



Geronimo posiert beim Foto-Shooting

Fotografien copyright © 2012 C. Müller - CHWOLF